
Schulprogramm des Heinrich-Heine-Gymnasiums Dortmund

Stand August 2025

Schulen stehen für Vielfalt

Schulen haben in NRW zwar den gleichen strukturellen Rahmen, dennoch gibt es Unterschiede, auch innerhalb ein und derselben Schulform. Schulentwicklungen ergeben sich aus den Initiativen der Lehrkräfte, Lernenden und Eltern, die in bestimmte Bausteine des Schulprogramms münden. Insofern ist ein Schulprogramm nie statisch, sondern wird praktisch durch jeden Beschluss der Schulkonferenz neu beeinflusst und findet sich in einem stetigen Prozess zur Sicherung und Verbesserung der Qualität unserer Arbeit.

Klein und familiär

Wir sind ein Gymnasium mit vielfältigen Profilbereichen (MINT, Darstellende Kunst, Zeitdetektive, Vokalausbildung), breitem Fremdsprachenangebot mit einer bilingualen Englisch- Klasse ab Klasse 5 sowie zahlreichen unterschiedlichen Wahlpflichtfächern in der Mittelstufe, die die Wahl eines Leistungskurses in der Oberstufe erleichtern sollen.

Durch diese Vielfalt können unsere Schülerinnen und Schüler die Lernbiografien individuell gestalten und ihre persönlichen Neigungen dabei mit einbeziehen. Wir legen innerhalb unseres „Ganzheitlichen Gesundheitsmanagements“ großes Augenmerk auf die Gesundheit aller Mitglieder unserer Schulgemeinschaft. Salutogenes Leitungshandeln durch Lehrkräfte und Schulleitung ist für uns prägend als gute und gesunde Schule. Unsere Bildungsarbeit hat den Anspruch, den Leistungsaspekt mit einer entspannten Arbeitsatmosphäre zu verbinden. Dazu gehört es, dass Respekt und gegenseitige Wertschätzung für die gesamte Schulgemeinschaft oberste Prinzipien sind. Wir stellen uns schon seit Jahren der gesellschaftlich gewünschten Aufgabe des inklusiven Lernens. Dabei fokussieren wir durch intensive Vorbereitung und gezielte Fortbildungen in Zukunft die zielgleiche Inklusion.

Das sind wir:

Wir verstehen uns als Stadtteilgymnasium im Dortmunder Nord-Westen. Das Einzugsgebiet umfasst Mengede, Bodelschwingh und Westerfilde - aber auch Kinder aus weiter entfernten Bereichen (Lütgendortmund) besuchen unserer Schule.



Unter den Eltern finden sich sehr häufig Berufstätige, was u.a. dazu führt, dass unser Ganztagsangebot sehr gerne angenommen wird. Insgesamt hat das HHG 969 Schüler:innen (Stand August 2025), davon stammen 549 Schüler:innen aus Familien mit einer weiteren Sprache neben Deutsch. Aktuell unterrichten 69 Lehrer:innen sowie 6 Referendar:innen unsere Schüler:innen.

Unsere Schulentwicklungsvorhaben

Unsere aktuellen Schulentwicklungsvorhaben ergeben sich aus den vorherigen. Sie lauten:

1. Motivation fördern – Leistungsbereitschaft einfordern (nach den Prinzipien des Growth Mindset)
2. Neue Lernformate: Im Mittelpunkt dieses Arbeitskreises stehen Lernformate, die Kinder und Jugendliche auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts vorbereiten. Wir suchen Formate, die eigenverantwortliches und nachhaltiges lernen sowie Kompetenzen wie zum Beispiel Kreativität, Kooperationsfähigkeit, Lösungskompetenz oder die Bereitschaft zur Engagement fördern (nach Churer-Modell/ WIRKraum)
3. Digitale Medien nutzen - vertiefte Unterrichtsentwicklung ermöglichen unter besonderer Berücksichtigung des fächerspezifischen Einsatzes von digitalen Medien mit Schwerpunkt der Medienkompetenz (besonders im Hinblick auf KI) und Festschreibung verbindlicher Standards in den schulinternen Lernplänen.
4. Hitzeschutz an Schulen: Verbesserung der gesundheitlichen Bedingungen für Schüler, innen und Lehrkräfte durch ein ganzheitliches Hitzeschutz Konzept. Dies umfasst bauliche Maßnahmen im Gebäude sowie didaktische Anpassungen und curriculare Verankerungen von Wissen rund um Klimawandel und Hitzeschutz im Unterricht.

Unsere Schulentwicklungsvorhaben sind immer partizipativ ausgerichtet und integrieren neben unserem Kollegium, Schülerinnen und Schüler und die Elternschaft. Auf die Themen sind auch unsere Fortbildungen ausgerichtet. Sie münden in die fünf Arbeitsfelder unserer Schule, die im Folgenden (s. farbige Quadrate) in den einzelnen Kapiteln genauer beleuchtet werden.

Konkrete Schulentwicklungsziele für das Schuljahr 2025/26

Im Laufe des Schuljahres umzusetzende Ziele sind:

- a. Weiterführung und Evaluation alternativer Lernformate durch die Steuergruppe (WIRKraum-Modell).
- b. Umbau des nachhaltigen Gesundheitsmanagements und Einbindung in den Beratungsbereich
- c. Erstellung eines didaktischen Konzepts zur Integration von Hitzeschutz und Klimawandel in den Unterricht / partizipative Erarbeitung von gebäudetechnischen Lösungsmöglichkeiten an warmen Tagen.
- d. Im laufenden Schuljahr arbeiten wir an der gemeinsamen Weiterentwicklung des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz im schulischen Kontext, um innovative Unterrichtsmethoden zu erproben und nachhaltig in den Unterricht zu implementieren.

Das Heinrich-Heine-Gymnasium – kompakt vorgestellt



**Schulprogrammarbeit
und Schulprofilanalyse**

**Individualisierung guten
Unterrichts**

**Schulentwicklung und
Fortbildungsarbeit**

**Ganzheitliches
Gesundheits-
management**

Ausgezeichnete Schule

Digitale Schule

Ein schneller Überblick

DIE SCHULPROGRAMMARBEIT UND SCHULPROFILANALYSE AM HHG DORTMUND

Nach dem Schulleiterwechsel im Januar 2019 nahm Frau Köhnen eine Bestandsanalyse des Schulprogramms im Zusammenhang mit unserem Schulprofil auf. Der Konsens zwischen Schulleitung und Lehrerschaft über Ziele, Mittel und Wege der pädagogischen Schulkultur ist für eine erfolgreiche schulische Arbeit unverzichtbar. Er sorgt für Stimmigkeit innerhalb des Schulgeschehens. In einem ersten Schritt wurden für die Analyse die fachwissenschaftlichen



Abgrenzungen sowie die aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen der Begriffe Schulprogramm, Schulprofil und Leitbild erarbeitet und für die weitere Schulentwicklungsarbeit im Hause definiert. Auf diese Weise sollen Reibungsverluste bei der Qualitätssicherung und -entwicklung vermieden werden. In einem zweiten Schritt wurde der Ist-Zustand auf Grundlage der Sichtung bestehender Dokumente erhoben. Für die konkrete Weiterarbeit wurden auf der Lehrerkonferenz im Dezember 2019 Mitglieder für eine Schulentwicklungsgruppe gewählt, die sich zu Beginn des Schulhalbjahres 2020 konstituierte und deren Mandat für das Schuljahr 2020/21 verlängert wurde. Wesentliche erste Schritte dieser Steuergruppe waren die Analyse der Bestandsaufnahme, die Formulierung von Zielen und die Diskussion unseres Leitbildes, um so für die Zukunft ein neues, jährlich fortzuentwickelndes Schulprogramm zu erstellen, welches von der Schulkonferenz beraten und beschlossen wird und Transparenz nach innen und außen schafft. Der Schulprogrammarbeit wurden auf diese Weise verbindliche Strukturen gegeben. Nach der erfolgreichen Arbeit zu diesem Themenfeld hat die Gruppe ihr Mandat niedergelegt und es wurden neue partizipative Steuergruppen (Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen und Elternzeit) zu bestimmten Arbeitsbereichen gebildet (z.B. Schulregeln, Medienkompetenz, Demokratisierung, neue Lernformate etc.). Das Schulprogramm soll keine permanente Ausweitung von Aufgabenfeldern mit sich bringen, sondern klare Ziele, die es zu erreichen gilt. Wir arbeiten daher mit dem Qualitätsmanagement-Zyklus und formulieren SMARTe Ziele. Auf diese Weise versichern wir uns immer wieder, dass wir auf dem richtigen Weg sind und setzen uns realistische Teilziele, die in einer gewissen Zeit erreicht und evaluiert werden sollen. Wir verstehen Schule als permanenten Bildungs- und Erziehungsauftrag, wofür Zeit mehr bedeutet als „das, was man an der Uhr abliest“ (Einstein). Daher sind wir uns der Spiralförmigkeit von Erkenntnis- und Erziehungsprozessen nicht nur bei Schülerinnen und Schülern, sondern auch im Kollegium und der Elternschaft bewusst.

INDIVIDUALISIERUNG GUTEN UNTERRICHTS

Kinder und Jugendliche, die in einer altershomogenen Gruppe gemeinsam lernen, entwickeln dennoch sehr unterschiedliche Strategien zum Wissens- und Kompetenzerwerb. Talente und Begabungen jedes



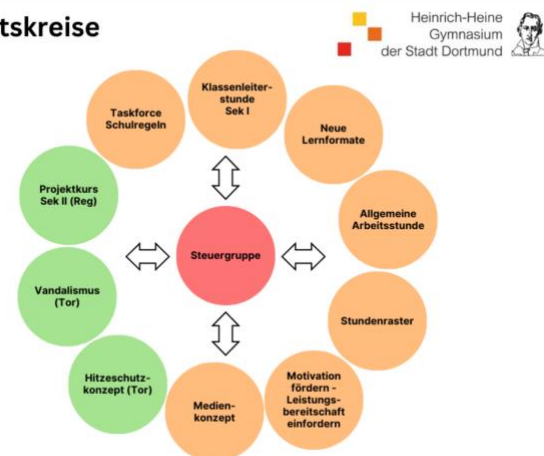
Einzelnen unabhängig von seinem Notenbild zu entdecken und zu fördern sowie Leistung einzufordern steht im Fokus unseres Handelns. Bei der Erfüllung des jeweiligen Lehrplans die individuellen Lernwege unserer Schüler:innen zu berücksichtigen ist unser Ziel. Methodenvielfalt, Binnendifferenzierung und möglichst breite Gelegenheit zur Partizipation der Lernenden an der Gestaltung des Lernprozesses sind wichtige Instrumente, um individuelles Lernen und Fördern zu ermöglichen. Aus diesen allgemein adressierten Inhalten der Individualisierung erwachsen häufig detaillierter zu entwickelnde Maßnahmen zur Förderung auf jedem Kompetenzniveau.

SCHULENTWICKLUNG/FORTBILDUNGSARBEIT

Die Weiterentwicklung einer schon guten Schule zu einer noch besseren über die Professionalisierung des Lehrerkollegiums ist unser integrales Ziel. Ein selbst entwickeltes und an klaren Schulentwicklungszielen orientiertes Fortbildungskonzept, in das alle Beteiligten Ressourcen investieren, ist Anliegen des Schulleitungsteams und des Kollegiums. Die Gegebenheiten eines Gymnasiums heute sind nicht mehr vergleichbar mit denen vor 10 oder gar 20 Jahren – und dazu trägt nicht nur die Umstellung zu „G8“ und wieder zurück zu „G9“

Wir möchten mit der ganzen Schulgemeinschaft an unserer Schulpvision arbeiten. Daher wurden von unserer Koordinatorin für Schulentwicklung, Sonja Gorski, und unserer internen Schulentwicklungssteuergruppe, sechs verschiedene Arbeitsgruppen, die auf partizipativer Basis laufen, ins Leben gerufen. Mit der Zeit entwickelten sich hieraus zehn Arbeitsgruppen, deren Ziele und Ergebnisse wir für Interessierte auf unserer Schulhomepage vorstellen und den Arbeitsfortschritt stetig aktualisieren.

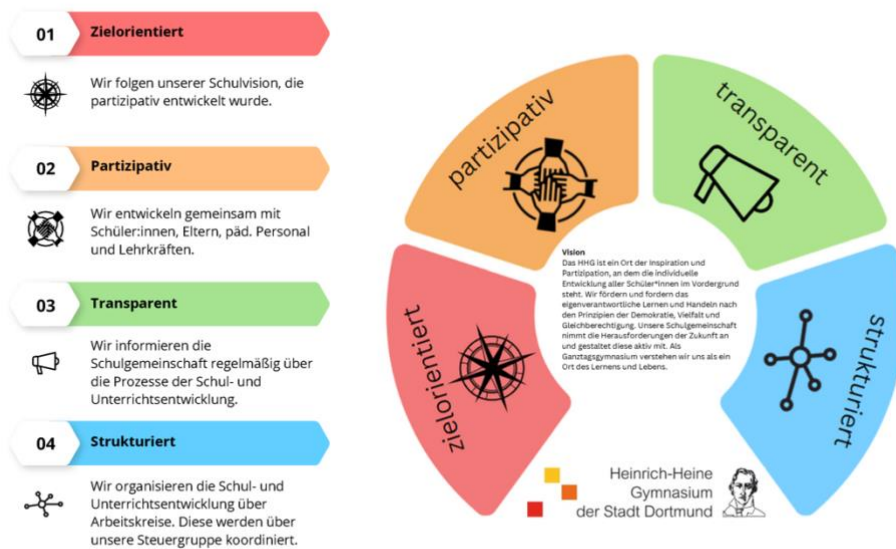
Arbeitskreise



August 2025

bei.

Schul- und Unterrichtsentwicklung am HHG



GANZHEITLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Das Heinrich-Heine-Gymnasium Dortmund befindet sich im Nord-Westen der Stadt. 60 % der Schüler:innen haben einen Migrationshintergrund, und auch der familiäre Background der Schülerschaft ist sehr unterschiedlich. Durch diese kulturelle, religiöse und soziale Heterogenität entstehen bisweilen Spannungen im Schulalltag, die jedoch durch die Ausrichtung der Schule als „Schule der Vielfalt“ und „Schule mit Courage“ aufgefangen werden. Neben unterrichtlichen Förderangeboten übernimmt ein multiprofessionelles Team die präventive Gesundheitsbildung und die Sensibilisierung der Schüler:innen.

Ein Zeitungsartikel bezeichnete die Kinder des Stadtteils einst als „dickste Kinder“ Dortmunds. Hinzu kommen Faktoren wie (chronische) Krankheiten, Geldsorgen, Sprachprobleme, fehlende familiäre Unterstützung und zu wenig Bewegung – allesamt Einflüsse, die ein gesundes Leben und damit nachhaltiges Lernen erschweren. Kinder lernen besser, wenn sie in den schulischen Alltag einbezogen werden, ihr Umfeld sie unterstützt und ihre Gesundheit gefördert wird.

Mit dem Ausscheiden unserer Gesundheitsmanagerin haben wir die Verantwortung für das Gesundheitsmanagement neu organisiert. Ein Team aus engagierten Lehrkräften – insbesondere aus dem Bereich Sport – führt die Arbeit weiter, begleitet von den Fachschaften, dem Ganztagssteam und externen Partnern. So bleibt das Konzept des „Ganzheitlichen Gesundheitsmanagements“ fest im Schulalltag verankert und entwickelt sich unter den aktuellen Rahmenbedingungen konsequent weiter.

DIGITALE SCHULE

Das HHG trägt als erste Schule in Dortmund den Titel „Digitale Schule“. Im Frühjahr 2020 reichten wir unser Konzept zum Lernen und Lehren in der digitalen Welt bei der unter der Schirmherrschaft der Staatsministerin für Digitales, Dorothee Bär, stehenden Initiative „MINT Zukunft schaffen“ ein. Zwei unabhängige Auditoren haben daraufhin die fünf für die Auszeichnung relevanten Kriterien

begutachtet: Pädagogik und Lernkulturen. Lebenslanges Lernen am HHG ist zum zentralen Thema avanciert. Das lebenslange Lernen spiegelt sich ganz besonders im Aufbau von Eigenverantwortung und Kooperation im Umgang mit digitalen Medien und deren Verankerung im Schulleitbild wider. Unter anderem bedeutet dies: Stufe 5-7: regelmäßige IKG-Stunden (Informations- und Kommunikationstechnische Grundlagen), Stufe 8-9: Profilkurse Informatik, Stufe EF-Q2: durchgehende



Grundkurse Informatik, Arbeitsgemeinschaften mit Fokus auf das Lernen in der digitalen Welt (z.B. Roboter AG, 3D-Druck AG, Video AG etc.) und Qualifizierung von Lehrkräften. Das HHG verfügt über vier Informatiklehrer:innen. Der Schwerpunkt der individuellen Fortbildungstätigkeit in allen Fächern liegt per Konferenzbeschluss seit vielen Jahren auf Fortbildungen zum pädagogisch und didaktisch sinnvollen Einsatz von digitalen Medien im Unterricht. Zu diesem Zweck nimmt das HHG u.a. am Erasmus+ Projekt teil. Das HHG

fördert die Unterstützung der Lehrkräfte im Kontext der Digitalisierung durch die Arbeit eines sechsköpfigen IT-Teams. Das IT-Team bietet in Bezug auf Qualifizierung des Kollegiums folgende Angebote: Tägliche Sprechstunden, digitale Weiterbildungsangebote (z.B. selbsterstellte Lernvideos), kollegiumsinterne Fortbildungen. Vernetzung mit Eltern, Kommune, Wirtschaft und zivilgesellschaftlichen Akteuren. Um multiplizierenden Austausch zwischen den Gymnasien in Dortmund zu fördern, wurde durch das HHG die Arbeitsgruppe der Administrierenden der Dortmunder Gymnasien initiiert und seit Jahren moderiert. Über diese findet ein regelmäßiger Austausch zu aktuellen Herausforderungen im Bereich des digitalen Lehrens und Lernens sowie gegenseitige Unterstützung statt. Darüber hinaus finden regelmäßige Workshops im schuleigenen zdi-zertifizierten Schülerlabor TecLab NordWest für eigene und externe Schüler:innen statt (teclab.heinrichheinedo.de). Die 2 Workshops (z.B. Drohnen, Roboter, Calliope, 3D-Druck) werden mit unserem Kooperationspartner Brickobotik durchgeführt. Um die Vernetzung von Eltern, Schüler:innen und Partnern zeitgemäß zu gestalten, hat das HHG ein eigenes Team für die Öffentlichkeitsarbeit. Das Team betreut zentral die digitalen Kanäle wie die Homepage, Instagram, Facebook oder auch die Kommunikation mit der Presse. Die Schulleitung erstellt und verschickt regelmäßig einen digitalen Newsletter an alle Beteiligten des Schullebens. Dauerhafte Implementierung von Konzepten zur digitalen Bildung Die technische Infrastruktur im Bereich Netzwerk, Endgeräte und Präsentationstechnik wurde vom Schulträger installiert und mit vorhandenen Geräten ausgebaut. Dazu ist das HHG im regelmäßigen Austausch mit dem Schulverwaltungsamt, dem Medienzentrum und dem Systemhaus der Stadt Dortmund. Zu einer nachhaltigen Entwicklung des digitalen Konzepts hat beigetragen, dass auf eine Struktur mit kurzen Wegen, direkter Anbindung an die Schulleitung und Mitbestimmung von Eltern, Schüler:innen und Lehrer:innen geachtet wurde, indem die Steuergruppe „Schulentwicklung“ im Zentrum der digitalen Weiterentwicklung stand. Dadurch konnten paritätisch getragene Entschlüsse gefasst und durch die Schulkonferenz beschlossen werden. Zugang zur Technik und Ausstattung der Schule Das HHG ist in Dortmund führend in der 1:1-Ausstattung mit digitalen Endgeräten. Die Jahrgänge 7-EF besitzen eigenfinanzierte iPads. Darüber hinaus stehen Klassensätze

mit iPads zum Leihen zur Verfügung. Alle Kolleg:innen verfügen bereits seit Jahren über dienstlich genutzte iPads. Alle iPads werden durch das IT-Team der Schule zentral administriert. Der Q1 und Q2 ist es erlaubt eigene Geräte zu verwenden. Bei unserer Bewerbung haben wir auf Anhieb die zweithöchste Bewertung „Expert“ erreicht und dadurch den Anspruch, uns bei der Rezertifizierung in drei Jahren auf das höchste Level „Professional“ zu verbessern.

AUSGEZEICHNETE SCHULE

Als Schule im Wettbewerb sieht sich unser Gymnasium der Herausforderung gegenüber, sich im Wettbewerb selbst zu vergewissern, um unsere Arbeit zu evaluieren und dadurch eine „spiralförmige“ Verbesserung anzustreben. So sind wir neben dem schon erwähnten Preis „Digitale Schule“ auch mehrfach als „MINT-freundliche“ Schule ausgezeichnet worden. Seit über zehn Jahren tragen wir das Siegel als „Schule der Vielfalt – Schule mit Courage“



Neben vielfältigen Preisen in Sport, Naturwissenschaft und Technik, Gesellschaftswissenschaften und Sprache setzen wir Schwerpunkte auch auf persönliche Herausforderung und Engagement für die Gesellschaft.

Wir sind sehr stolz, dass im Schuljahr 2022/23 unsere Schule als erstes Gymnasium in Dortmund mit dem Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule“ ausgezeichnet wurde.

Im Jahr 2023 erreichten wir als erstes staatliches Gymnasium in Deutschland die Auszeichnung „Apple Distinguished School“ ([Genauere Erklärung](#))

Ein tieferer Einblick

Individualisierung guten Unterrichts

Das HHG begegnet der Vielfalt des Lernens, der Begabungen und Interessen, der Kulturen und Herkünfte und der Persönlichkeiten mit einer tief verankerten Souveränität und Selbstverständlichkeit. Gerade am Beispiel der individuellen Förderung wird deutlich, dass bei aller Besorgnis Herausforderungen demokratisch und gemeinsam erkannt und angenommen werden. Wichtige Auszeichnungen belegen die Akzeptanz und Wertschätzung unserer Arbeit und führen zu einer Bestätigung des Einsatzes aller Beteiligten. Das gesamte System Schule wächst so an den Herausforderungen und stärkt sich selbst. Das HHG zeichnet sich maßgeblich durch eine gewachsene Kultur der individuellen Förderung aus, die nicht nur in der Haltung der Unterrichtenden, sondern auch strukturell verankert ist. Schon aus der Gründungsidee der Schule ergab sich der Leitgedanke, Unterricht vom Schüler aus zu denken – ein Motiv, das sich durch wechselnde Kollegien und Herausforderungen hindurch bis heute bewahrt und bewährt hat. Durch ein breites Methodenspektrum werden differente Lerntypen angesprochen und verschiedene Lerntempi

berücksichtigt. So unterschiedliche Methoden wie z.B. „Think-Pair-Share“, Lerntempo-Duett, Kugellager, Peer-Tutoring oder Gruppenpuzzle werden den Schülerinnen und Schülern ab Stufe 5 kontinuierlich aufbauend vermittelt. Die Individualisierung durch Binnen- und Niveaudifferenzierung schreitet am HHG seit Jahren zunehmend voran. In immer heterogeneren Gruppen werden adressatengerechte Lernimpulse gegeben und optimale Lernbedingungen für guten Unterricht ermöglicht. Diese Prozesse werden unterstützt durch die Bildung von Netzwerken, z.B. „Zukunftsschulen NRW“ und das lokale „Bildung-Netzwerk Mengede“. Auf dieser Basis ist es z.B. möglich, den Übergang in die weiterführende Schule in Absprache mit den Grundschulen zu optimieren. Hierfür wurde vom Netzwerk Mengede der Dortmunder Bildungspass erarbeitet. Der Unterricht am HHG teilt sich auf in Lernphasen und Leistungsphasen. Schülerinnen und Schüler können bei uns engagiert, motiviert und angstfrei im Unterricht neue Inhalte erarbeiten sowie Kompetenzen forschend erwerben. Fehlerkultur wird als inspirierender Teil des Lernprozesses gesehen. In einer angenehm gestalteten Lernatmosphäre erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass Leistungsbereitschaft und Anstrengung anerkannt werden. Leistung definieren wir im Sinne des Kompetenzerwerbs in zweierlei Hinsicht: als Kompetenzniveau (absolute Leistung) und als Kompetenzzuwachs (relative Leistung). Leistungsnachweise werden bei uns vor allem als diagnostisches Kriterium und damit als Grundlage für die Planung von Fördermaßnahmen für alle Schüler:innen angesehen. Zum Schuljahresbeginn werden explizit die schulintern getroffenen Vereinbarungen, die anstehenden Leistungsüberprüfungen und die Kriterien der Leistungsbewertung transparent gemacht. An diese Beschlüsse wird auf jeder ersten Lehrerkonferenz im Schuljahr erinnert, die Durchführung wird von der Lehrerschaft im Klassenbuch dokumentiert. Die Schüler:innen erhalten nach Leistungskontrollen umgehend und differenziert Rückmeldung zum Lernfortschritt, zum Leistungsstand und zu möglichen individuellen Lernstrategien. Wir sehen den vorrangigen Sinn der Leistungsbeurteilung darin, den aktuellen Stand des Lernprozesses der einzelnen Schüler:innen festzustellen, um eine Basis für die individuelle Leistungsentwicklung und -förderung zu schaffen. Damit unsere Schülerschaft Leistungen



erbringen kann, leisten auch wir als Kollegium etwas: Wir bieten u.a. eine Vielzahl an AGs, eine große Auswahl an Leistungskursen, zahlreiche Differenzierungskurse im WP II-Bereich an. Neben den Anforderungen im Unterricht gibt es vielfältige Möglichkeiten darüber hinaus, Leistungen zu erbringen: beispielsweise Big Challenge, Känguru, Dortmunder Mathematikwettbewerb, Internationaler Mathematik-Team Wettbewerb Bolyai, bio logisch (z.B. „Immer der Nase nach“), MINT-Master Schulquiz, World Robot Olympiad, Vorlesewettbewerbe (auch auf Französisch), Jugend debattiert (EF, Q1), Planspiel Börse (Q2: Gewinner 2017) oder auch beim Erwerb von Sprachzertifikaten: DELE (Sprachdiplom in Französisch), Cambridge Certificate (Sprachdiplom in

Englisch).

Wir sehen den Grund für die zahlreichen Gewinner und guten Platzierungen darin, dass wir guten Unterricht machen, ein aufgeschlossenes und gut informiertes Lehrerkollegium haben und viele Anregungen zu kreativer und eigenständiger Arbeit geben. Diese Leistungen werden an unserer Schule gebührend gewürdigt – wie beispielsweise durch die Verleihung der Urkunden mit Sachpreisen bei den HHG-Schulversammlungen, Texte auf der Homepage, in den sozialen HHG-Medien und natürlich der örtlichen Presse, damit sich die Leistungen unserer Talente motivierend und inspirierend auf andere auswirken. Wir möchten dazu beitragen, dass die Leistungen Wertschätzung erfahren und andere Schüler:innen animieren, ebenfalls Leistungen zu erbringen. Auch die Aufnahme in vielfältige Stipendien ist eine Anerkennung der hier erbrachten Leistungen. Durch gute Beobachtungsdiagnostik versuchen wir die Stärken unserer Schüler:innen zu ermitteln und über das Lob und die Betonung der Stärken (auch im HHG-Coaching) die gesamte Leistungsbereitschaft zu steigern. Dabei nutzen wir das gesamte klassische Spektrum der Leistungsdiagnostik, kombiniert mit einer Vielzahl innovativer Ansätze. So ist von den Fachschaften festgelegt, dass bei uns Klausuren z.B. mit einem Erwartungshorizont versehen werden. Zudem werden oft persönliche Entwicklungsgespräche (PEG) mit den Schüler:innen in den einzelnen Fächern auf der Basis ihrer Klausuren und anderer Leistungen geführt, bei denen selbstdefinierte Zielvorgaben der Schüler:innen evaluiert und Strategien entwickelt werden, um die eigenen Ziele zu erreichen. Hinzu kommen persönliche Leistungsberatungen pro Halbjahr für alle rund 250 Schüler:innen der Oberstufe, welche von den acht Beratungslehrerinnen und Beratungslehrern geführt werden. Schüler:innen mit einer deutlich abweichenden Leistungsentwicklung (positiv wie negativ) erhalten diese Gespräche mind. einmal pro Quartal. Neben einer umfangreichen Lern- und Laufbahnberatung gibt es an unserer Schule viele etablierte Maßnahmen, die mehr präventiv als kurativ und lieber stärken- als defizitorientiert unterstützen:



- Das Soziale Lernen umfasst neben dem Programm „Wir sind Klasse“ weitere Einzelbausteine, die präventiv das Lernklima entspannen und die Lernenden positiv bestärken.
- Akzeleration und Enrichment sind wichtige Säulen unserer Arbeit zur Begabungsförderung, die einen von aktuell vier Schwerpunkten unseres Fortbildungsprozesses darstellt.

Innerhalb der HHG-Begabungsförderung fördern wir besonders begabte und lerninteressierte Schüler:innen neben der Differenzierung im Unterricht, zum einen durch zusätzliche Förderangebote, ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend. Dafür steht eine große Auswahl an Maßnahmen zur Verfügung:

- Expertenrunde: Aus jeder Klasse der Erprobungsstufe haben begabte Schüler:innen die Möglichkeit für zwei Stunden in der Woche den Unterricht zu verlassen (Drehtürmodell) um sich mit einem Thema ihrer Wahl intensiv auseinander zu setzen und eine kleine Facharbeit darüber zu schreiben und diese am Schuljahresende zu präsentieren.
- Herbstakademie: Im Herbst jeden Jahres bekommen Schüler:innen der Jahrgangsstufen 6-9, die sich durch eine hohe Leistungsbereitschaft auszeichnen, die Möglichkeit, für drei Tage den Regelunterricht zu verlassen um sich mit verschiedenen Themen (z.B. Strukturwandel in

Duisburg) vor Ort (Landschaftspark Duisburg Nord) auseinanderzusetzen und die verschiedenen Ergebnisse der Schulgemeinschaft zu präsentieren.

- **Bildungsbande:** In der Jahrgangsstufe 7 (bzw. 8/9) haben engagierte Schüler:innen die Möglichkeit, unterschiedliche Experimente zum Thema Energie (bzw. MINT) kennenzulernen und diese an mehreren Nachmittagen an den Grundschulen der Umgebung mit jüngeren Schülerinnen und Schülern durchzuführen.
- **SchülerUni:** In jedem Semester können leistungsmotivierte Schüler:innen ab der Jahrgangsstufe 8 neben dem Schulunterricht (Drehtürmodell) Lehrveranstaltungen an der **TU Dortmund** besuchen.
- **Juniorakademie:** Jedes Frühjahr kann die Schule einen Schüler und eine Schülerin, die sich durch außergewöhnliche Leistungen auszeichnen, für die Juniorakademie NRW nominieren. Nach einem Bewerbungsverfahren nehmen diese Schülerinnen an einer zehntägigen Studienzeit an verschiedenen Standorten in NRW zu unterschiedlichen Themen (z.B. Forensik in Königswinter) in den Sommerferien teil.
- **Wettbewerbe:** Unsere Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an unterschiedlichen Wettbewerben teilzunehmen. Die Betreuung findet über Fachlehrer im Unterricht oder außerhalb des Unterrichts oder in Arbeitsgemeinschaften statt.



- **Talentscouting:** In Kooperation mit der TU Dortmund findet regelmäßig eine individuelle Beratung begabter und hochmotivierter Schülerinnen und Schüler mit zum Teil Migrationshintergrund statt, um über Projekte und Maßnahmen Hilfestellung bei der Organisation des Studienbeginns sowie Angebote zur fachlichen Vorbereitung auf das Studium zu geben.

- **Helgoland:** In Kooperation mit dem Alfred Wegener Institut (AWI) finden regelmäßige Exkursionen naturwissenschaftlich interessierter Schülerinnen und

Schüler nach Helgoland statt. Dabei werden nach einer Einführungsveranstaltung „My Ocean Sampling Day“ des AWI Bodenproben entnommen und Plankton mikroskopiert.

Austauschprogramme – Chancen für einen individuellen Einblick in andere Kulturen

Der kulturelle Austausch unter Schüler:innen unterschiedlicher Länder ist ein besonderes Ereignis für alle Beteiligten. Er fördert und fordert die kulturellen Kompetenzen und den Umgang mit sowie die



Akzeptanz von Vielfalt. Wir haben uns in den letzten Jahren diesem Thema verstärkt gewidmet und bieten jährlich Austauschfahrten (z.B. nach Dänemark, Polen, Frankreich, Spanien, USA) an. Jedes Jahr begegnen sich in HHG Schüler:innen und Pädagog:innen verschiedener Nationen. Dänische Schülergruppen stellen auf Deutsch/Englisch ihr am HHG vor und lernen Dortmund kennen. Unsere Schülerinnen und Schüler besuchen beim Gegenbesuch hierfür (in Stufe Q1) die Partnerschule „Rysensteen“ in Kopenhagen und erleben dort das dänische Schulsystem und die dänische Kultur. Polnische Schülergruppen treffen sich im Rahmen unseres Erasmus-Programmes an wechselnden Orten entlang der deutsch-polnischen

Grenze und arbeiten gemeinsam an Projekten. Seit 2018 füllt die Spanischfachschaft den Austausch mit Madrid mit Leben. Ganz neu im Jahr 2021 ist der Austausch mit einer amerikanischen Schule hinzugekommen, der unser Fahrtenkonzept noch erweitert. Individuelle, mehrmonatige Auslandsaufenthalte fördern die Persönlichkeitsentwicklung noch stärker. Daher unterstützen wir Schüler:innen bei diesem Vorhaben: Jährlich zieht es im Schnitt fünf Schülerinnen und Schüler für drei bis zwölf Monate ins Ausland. Eine besonders fortgebildete Lehrkraft informiert über die Angebote und wird dabei unterstützt durch Schüler:innen, die von ihrem Auslandsaufenthalt zurückgekehrt sind.



Fördern auf jedem Kompetenzniveau – von Defizit bis Hochbegabung

Schüler:innen, die alle Leistungsanforderungen erfüllen und sich nur auf die fachlichen Inhalte ihrer schulischen Ausbildung konzentrieren, mögen für manche Idealbilder sein, sicher sind sie aber Illusionen. Wir wollen vielmehr eine Einheit in Vielfalt leben und uns der Schüler:innen in ihrer Eigenart annehmen. Wir glauben, dass jeder auf seine Art unsere (Schul-)Gemeinschaft wachsen lässt und wir gerade deshalb gut zusammenleben können. Doch dies ist nur möglich, wenn wir die Schüler:innen nicht sich selbst überlassen. Sie wachsen nur, wenn wir sie fordern und fördern, jeden auf seine Art, vor dem Hintergrund einer modernen Bildung – frei nach Maria Montessoris Ausspruch: „Der Weg, auf dem die Schwachen sich stärken, ist der gleiche wie der, auf dem die Starken sich vervollkommen.“ Unser Förderkonzept fußt deshalb auf drei Säulen: 1. Förderung spezifischer Begabungen: Stärken stärken. 2. Ausgleich bestehender Defizite: Schwächen schwächen. 3. Entdecken eigener Fähigkeiten und die Ausbildung von Fertigkeiten: Interessen wecken.

Stärken stärken

Im Schulgesetz NRW heißt es in § 2 (11): „Besonders begabte Schülerinnen und Schüler werden durch Beratung und ergänzende Bildungsangebote in ihrer Entwicklung gefördert.“ Die Notwendigkeit für ein Konzept zur Begabungsförderung ergibt sich einerseits aus den Vorgaben des Schulgesetzes, welches die individuelle Förderung von hochbegabten Schüler:innen vorschreibt. Andererseits soll dieses Konzept den Bedürfnissen jener ca. 3% aller Schüler:innen entgegenkommen, die statistisch gesehen als hochbegabt, sowie den ca. 10%, die als besonders begabt gelten. Unser Konzept zur Begabungsförderung verstehen wir als Beitrag dazu, den Bildungsanspruch an uns als Schule in einem erhöhten Grade nachzukommen. Das Angebot richtet sich dabei grundsätzlich an alle unsere Schüler:innen, denn wir sehen unseren Auftrag als Schule darin, jedes Kind nach seinen individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Begabungen zu fördern. Besondere Schülerbegabungen gibt es auf vielen Gebieten mit zahlreichen Fähigkeiten; sie alle sind förderungswürdig. Daher ist es wichtig, zunächst einmal die Begabungen der Schüler:innen zu erkennen. Wir deuten den Begabungsbegriff dynamisch, d.h., dass wir von einer sich ändernden, entwicklungsfähigen Begabung ausgehen, die gezielt gefördert werden kann. Begabung heißt nicht immer auch gleich Leistung, denn viele Faktoren sind dafür von Bedeutung, dass Begabung in Leistung umgewandelt werden kann. Deshalb ist es uns wichtig, dass Underachiever, die nicht durch gute Noten auffallen, bei uns Möglichkeiten geboten bekommen, durch die Projekte gefördert zu werden. Das HHG hat sich für ein individuelles Konzept zur Begabungsförderung entschieden. Dies bedeutet, dass besonders begabte Schüler:innen nicht in festen Gruppen/Klassen zusammengeführt werden, sondern in ihren Lerngruppen integriert bleiben und jede/r Schüler:in für sich eine individuelle Förderung empfängt. Als Hauptziele setzen wir uns die Förderung von Interessen, von Neigungen, der Motivation und auch einen Gewinn zusätzlichen Lernstoffs. Der Grundbaustein unseres Konzeptes ist das Drehtürmodell, welches durch zahlreiche Komponenten (Enrichment) ergänzt wird. Das individuelle Springen (Akzeleration) bleibt davon unbenommen. Für die Förderung spezieller Begabungen und die Unterstützung hochbegabter Kinder hält das HHG daher ein aufeinander abgestimmtes Programm an Kursen und individuellen Lernmaßnahmen über alle Jahrgangsstufen hinweg bereit, deren Teilnahme mit einem Zeugnisvermerk dokumentiert wird (Mentoring). Die Eltern bereits hochbegabt getesteter Schüler:innen können darauf schon bei der Anmeldung hinweisen. So können die Kinder direkt, z.B. durch die Teilnahme an Wettbewerben oder durch selbstgesteuertes Lernen im Drehtürmodell in der Erprobungsstufe, an bestehende Förderungen aus der Grundschulzeit anknüpfen. Beide hier genannten Angebote stehen selbstverständlich den Schüler:innen aller Jahrgangsstufen zur Verfügung. Kinder, deren Begabung oder Inselbegabung in einem Bereich noch nicht erkannt wurde, können am



HHG mit Hilfe eines Screenings identifiziert werden, u.a. durch:

- intensive Beobachtung der Schüler:innen im Unterricht
- Klassenkonferenzen (in der Erprobungsstufe z.T. mit den ehemaligen Grundschullehrkräften zusammen)
- Gespräche mit den Lehrkräften über leistungsfähige Schüler:innen
- Filtern während der (Halbjahres-)Zeugniskonferenzen (besonders in den Jahrgangsstufen der Mittelstufe)
- Gespräche mit Eltern guter und sehr guter Schüler:innen (z.B. am Elternsprechtag)
- standardisierte Diagnoseverfahren in Deutsch und Mathematik

- Teilnahme der Schüler:innen an AGs und Ergebnisse von Wettbewerben
- Ergebnisse eines (schul-)psychologischen Tests.

Die so erfassten Schüler:innen können dann ebenfalls an den oben genannten Maßnahmen teilhaben. Dabei sind die einzelnen Kriterien nicht additiv zu verstehen, so dass die Schüler:innen über mehrere Zugänge (nicht nur Testergebnisse) in die Fördermaßnahmen aufgenommen werden können. Vor allem ab der Jahrgangsstufe 7 bieten wir Modelle der Akzeleration und der Teilakzeleration, also der Beschleunigung an. Hierbei nehmen Schüler:innen mit außergewöhnlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten in einzelnen Fächern stundenweise am Unterricht höherer Jahrgangsstufen teil. Auch das klassische „Überspringen“ einer Jahrgangsstufe ist möglich.

Ab der Einführungsphase in die Oberstufe bieten wir Schüler:innen die Möglichkeit an, Kurse an kooperierenden Hochschulen im Rahmen der „Schüler-Uni“ zu besuchen.

Wettbewerbe

Seit vielen Jahren besteht am HHG eine Kultur zur Teilnahme an Wettbewerben. Dabei sind insbesondere die jährlich durchgeführten Wettbewerbe in Mathematik und Englisch zu nennen, bei denen jedes Jahr jeweils weit über hundert Schüler:innen teilnehmen. Aber auch viele Wettbewerbe in anderen Fächern wie beispielsweise Informatik, Biologie, MINT oder Geschichte werden regelmäßig in den einzelnen Jahrgangsstufen zur Teilnahme angeboten.

Drehtürmodell



Wir verstehen unter dem Drehtürmodell die Möglichkeit für besonders leistungsstarke Schüler:innen, den eigentlichen Klassenunterricht für eine zuvor definierte Zeit gelegentlich zu verlassen, um in dieser Zeit an einem selbstgewählten Projekt zu arbeiten, bei dem ein Produkt entstehen und präsentiert werden soll. Dabei entscheidet der/die an dem Modell teilnehmende Schüler/-in, ob er/sie in einer Unterrichtsphase mit Wiederholungen stattdessen den Unterricht verlässt oder nicht. Das selbständige Nacharbeiten des verpassten Stoffes stellt bereits eine gewünschte Herausforderung für die Schüler:innen dar.

Begleitend gibt es während der Teilnahme am Modell immer wieder rückkoppelnde Gespräche mit einem Mentor bzw. der Koordination für Begabungsförderung, um den Entwicklungsprozess zu begleiten und weiter zu fördern. Die Motivation, sich mit etwas für einen selbst Neuem zu beschäftigen sowie die Auseinandersetzung mit neuen Inhalten und Methoden kann zu großen Leistungen führen, die wiederum eine neue Motivation nach sich ziehen. Dieser Baustein der Begabungsförderung kann umgekehrt auch für Underachiever eine Möglichkeit sein, sich in ihrem Lernen weiter fortzubewegen und durch steigende Motivation und positive Rückmeldungen zu höheren Leistungen zu gelangen. Wir verstehen individualisiertes Lernen als Prozess, in dem zusätzliche Lerninhalte, individuelle Unterrichtsstrategien und verschiedene Unterrichtsmethoden für alle Schüler:innen zugänglich werden sollten. Dabei geht es ausdrücklich nicht nur um ein individuelles Lerntempo, sondern auch

um verschiedene Anspruchsniveaus, den Grad der Selbständigkeit und ein Unterricht mit zunehmendem Projektcharakter. Somit eignet sich diese Denkweise nicht nur zur Begabungsförderung, sondern auch zur stärkeren Individualisierung, bei der nicht alle den höchsten Level erreichen müssen. So können Stärken individuell entfaltet werden.

Akzeleration

Darunter versteht man das klassische „Überspringen“ einer kompletten Jahrgangsstufe in eine höhere Klasse auf Grund von durchgehend sehr guten Leistungen eines Schülers bzw. einer Schülerin, der bzw. die in der bisherigen Jahrgangsstufe nicht mehr adäquat gefordert werden konnte. Aber auch eine Teilakzeleration ist möglich, wenn eine besondere Begabung in einem Fach besteht und dort überdurchschnittliche Leistungen erbracht werden. Dann können diese Schüler:innen in diesem Fach am Unterricht der Stufe darüber teilnehmen, um kognitiv gefordert zu werden und neue Inhalte des Faches zu erfahren und zu erleben.

Schüler-Uni

Für Schüler:innen der Oberstufe bieten Universitäten im Rahmen der Begabtenförderung die Möglichkeit in verschiedenen Fächern an, an ausgewählten Vorlesungen und Seminaren teilzunehmen. Dafür verlässt der/die Lernende für mehrere Stunden den Unterricht. Neben der Möglichkeit, so in ein „Studium auf Probe“ zu schnuppern, können die dort erreichten Leistungsnachweise bei einem späteren Studium angerechnet werden. Je nachdem, welches Fach von besonderem Interesse ist, können unsere Schüler:innen, die dafür ein durchgehend gutes bzw. sehr gutes Leistungsbild haben müssen, Kurse an den Universitäten Dortmund oder Bochum auswählen. Die Schüler-Uni beginnt i.d.R. immer nur zum Wintersemester (Oktober).

Schwächen schwächen



Schüler:innen brauchen Zeit zum Lernen und Zeit für sich. Deshalb hat das HHG schon vor dem Runden Tisch zu G8 umfangreiche Maßnahmen getroffen, um die Belastungen der Schüler:innen zu reduzieren, ohne ihre effektive Lernzeit zu beschneiden. Sämtliche Beschlüsse des Runden Tisches hatten wir somit schon vor der Verabschiedung umgesetzt. Wir bieten in allen Jahrgangsstufen der SI Möglichkeiten, um Schwächen, die vielleicht aus differierenden Inhalten des Grundschulunterrichts oder auch aus anderen Gründen resultieren, aufzufangen und in Stärken umzuwandeln. Beispielsweise gibt es in der Unterstufe Lernstudios für die Fächer

Mathematik, Englisch und Deutsch, um Wissensstände anzugleichen und auf ein höheres Niveau zu bringen. Dabei ist der Austausch und die enge Zusammenarbeit mit den Grundschullehrern besonders wichtig; nicht nur Inhalte der Lehrpläne im Übergang von Grundschule zu Gymnasium werden abgeglichen, sondern auch Informationen zum Lernen einzelner Schüler können ausgetauscht und zum Vorteil der Schüle:rinnen genutzt werden. Beispielhaft wird hier die Förderung in Mathematik in Stufe 5 dargestellt (in den anderen beiden Fächern verläuft sie analog): Das HHG bietet zweimal pro Woche eine klassen- und stufenübergreifende Förderstunde im Fach Mathematik an. Gefördert werden

Schüler:innen, die gefördert, aber auch gefordert werden sollen. Der Fachlehrer trifft eine Auswahl darüber, welche/r Schüler:in gefördert werden soll und gibt diese Information mit Nennung der vorgesehenen Förderinhalte auf einem Formblatt an den Förderlehrer weiter. Ist die Fördermaßnahme nach einem definierten Zeitraum beendet, evaluiert der Fachlehrer die Stärkung des Schüler:innen-Wissens. Die Erziehungsberechtigten werden schriftlich über den Beginn und das Ende der Fördermaßnahme in Kenntnis gesetzt. Dieses Förderkonzept verfolgen wir in allen Sek. 1-Stufen.

Gerade in der Unterstufe ist es wichtig, schnellstmöglich auftretende Schwächen im Sinne des/der Schüler:in zu erkennen und zu beheben. Darum erstellen wir Diagnosen in Bezug auf LRS (= Lese-Rechtschreib-Schwäche) und Dyskalkulie. Kinder, die hier Schwächen zeigen, erhalten einen Platz in der Fördergruppe LRS bzw. Dyskalkulie. Für die Zusammenstellung der LRS-Gruppe wird wie folgt vorgegangen: Bei jedem/-r Schüler:in der Jahrgangsstufe 5 wird dazu eine Diagnose vorgenommen. Diese Diagnose wird wahlweise/fallweise entweder in Form der HSP (= Hamburger Schreibprobe) oder eines anderen anerkannten Diagnoseinstruments für eine LRS von den jeweiligen Deutschlehrer:innen in einer Unterrichtsstunde durchgeführt. Die Erziehungsberechtigten der Kinder, bei denen eine LRS nachgewiesen werden konnte, werden darüber schriftlich informiert. Ihr Kind erhält das Angebot, an dem LRS-Förderkurs teilzunehmen.

Arbeitsgemeinschaften

Für Schüler:innen aller Jahrgangsstufen bieten wir zur weiteren Differenzierung Arbeitsgemeinschaften im Nachmittagsbereich an. Da wir jedes Jahr ein Angebot von über 20 AGs ermöglichen können, ist für jede Neigung etwas dabei, um Interessen zu vertiefen, neue Erfahrungen zu sammeln oder etwas zu gestalten. Die Schüler:innen melden sich freiwillig zur Teilnahme über ein Jahr an einer Arbeitsgemeinschaft, die ihren Interessen und/oder Neigungen entspricht. Dabei wird jahrgangsstufenübergreifend zusammengearbeitet – z.T. auch mit außerschulischen Partnern (z.B. Sportvereinen) oder Eltern, die über entsprechende Kompetenzen verfügen, aber auch Oberstufenschülerinnen und -schüler leiten AGs und lernen hier die Organisation ihres eigenen Projektes, der AG. Hier wird ein bewertungsfreier Raum geschaffen, in dem sich interessierte Kinder ganz in ein Thema vertiefen können, sich Motivation entfaltet und Spaß und Freude beim Erfahren neuer Aspekte entsteht. Es können aber auch Erfahrungen in für die Schüler:innen bisher unbekannten Bereichen gesammelt werden. Wir wollen mit dem AG-Angebot die Lernfreude auf unterschiedlichen Gebieten erhalten und fördern.



Schulsanitätsdienst

Ein sicherlich ganz lernplanfernes Interesse weckt die Teilnahme am Schulsanitätsdienst. Hier leitet eine Lehrkraft eine Schülergruppe mit Schüler:innen ab der Stufe 8 an, die im Schulalltag und bei Veranstaltungen außerhalb des Regelunterrichts sichern und helfen können. Die Sanitäter haben abwechselnde Rufbereitschaft an allen Wochentagen und werden über das Sekretariat zu den

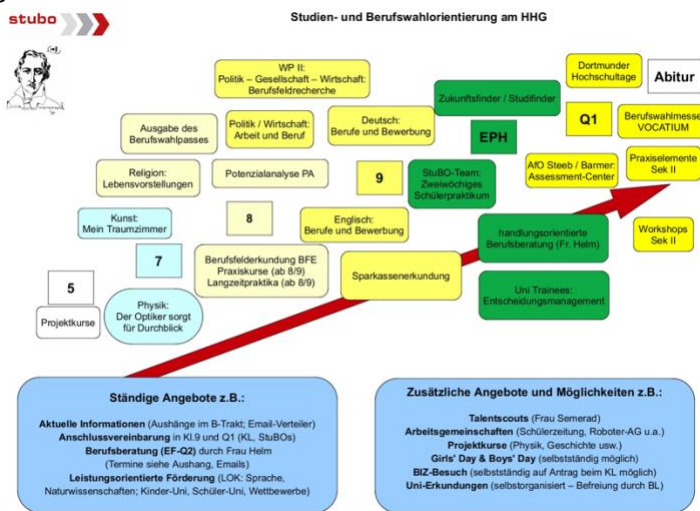


hilfebedürftigen Schüler:innen geleitet. Die Sanitäter haben einen eigenen Raum, der entsprechend ausgestattet ist. Sie erhalten regelmäßige Schulungen und werden zu Ersthelfern ausgebildet und erwerben so grundlegende medizinische Kenntnisse zur Erstversorgung.

Berufsorientierung

Interessen können in der Schule auch schon für die Zeit danach geweckt werden – also in Bezug auf die Ausbildungs- und Berufswahlorientierung. Die Landesregierung setzt sich dafür ein, den Übergang von der Schule in die Ausbildung oder ins Studium nachhaltig zu verbessern. Mit der Initiative "Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf NRW" führt Nordrhein-Westfalen als erstes Flächenland ein einheitliches und effizientes Übergangssystem ein, das alle Schüler:innen in den Blick nimmt.

Mit dem neuen Übergangssystem Schule-Beruf in NRW erhalten alle Schüler:innen frühzeitig die Möglichkeit, im Prozess der Beruflichen Orientierung ihre eigenen Berufs- und Studienwahlentscheidungen zu treffen, um den Eintritt in eine Ausbildung oder ein Studium realistisch und bruchlos gestalten zu können. Die schulische Berufliche Orientierung zielt darauf ab, möglichst gute Schulabschlüsse zu sichern und realistische Anschlussperspektiven für Berufsausbildung oder

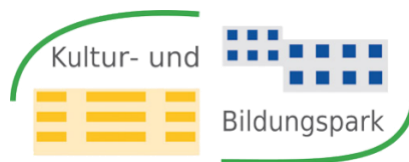


Studium zu eröffnen. Der Prozess der Studien- und Berufswahlorientierung mit ihren vielfältigen Bausteinen soll hierzu einen wichtigen Beitrag liefern. Dabei kommen die Kinder bereits im Fachunterricht der Erprobungsstufe mit Berufsfeldern in Kontakt. Sie werden angeregt, sich über Wünsche und deren Realisierbarkeit im Hinblick auf einen späteren Beruf Gedanken zu machen. Vielfältige Angebote z.B. aus dem MINT-Bereich können hier die Leistungsbereitschaft wecken und Potenziale außerhalb der Fachcurricula

entwickeln. Spätestens in der 8. Klasse beginnt am HHG im Einklang mit dem Landesvorhaben KAOA (Kein Abschluss ohne Anschluss) ein stärker systematisierter Prozess, der sich aus Phasen von Potenzialermittlung, Erkundung, beruflicher Praxis und deren Dokumentation bis hin zu einem koordinierten Übergang zusammensetzt und so der Persönlichkeitsentfaltung im Kontext Beruf einen Raum gibt. Seit einigen Jahren kooperiert das HHG mit einigen Unternehmen und Institutionen – den sogenannten Bildungspartnern –, um Expertise von außen einzubringen. Begleitet werden diese Abschnitte von Vor- und Nachbereitungen sowie Beratungen durch die StuBOs (Lehrer-Team für Berufswahlorientierung). Darüber hinaus bietet die Berufsberatung regelmäßige Sprechstunden in

unserem Berufsorientierungsbüro an. Idealerweise verlassen uns dann nach vielen Jahren der Bildung nicht nur fachlich hoch qualifizierte junge Menschen, sondern auch gefestigte Persönlichkeiten mit einem realistischen Plan, um auch im späteren Berufsleben glücklich zu werden. In der Jahrgangsstufe 9 gibt es erste Bewerbungstrainings z.B. in Kooperation mit der Sparkasse und Beratungsgespräche mit den Schüler:innen. In der Jahrgangsstufe EF wird ein Schülerbetriebspraktikum durchgeführt, bei dem sich die Schüler ihren Praktikumsplatz selbst aussuchen. In den folgenden beiden Jahrgangsstufen gibt es Einführungsveranstaltungen zu Studium und Beruf, bei denen sich weitere Interessen herauskristallisieren können, die dann während der Sprechzeiten bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit am HHG (siehe oben) weiter konkretisiert werden können.

Einen ganz anderen Einblick erhält man, wenn man als Schüler oder Schülerin am HHG an der außerunterrichtlichen AG „Veranstaltungstechnik“ teilnimmt, bei dem es um den Aufbau und die Bereitstellung von technischem Equipment für jegliche Veranstaltung in unserer Schule geht, ob das die Belobigung am Ende des Schuljahres betrifft, die Abiturfeierlichkeiten, Theateraufführungen, Musicals oder auch jährlichen Veranstaltungen des KuBiParks (Verein Kultur- und Bildungspark Nette).



Erweiterte Berufswahlorientierung

Neben den etablierten Elementen des Landesvorhabens KAoA bietet das Heinrich-Heine-Gymnasium seinen Schüler:innen besondere Formate, die einen praxisnahen und vertieften Einblick in die Arbeitswelt ermöglichen.

Seit dem Schuljahr 2024/25 gibt es ein Mentoring-Projekt, in dem Jugendliche mit Berufspraktiker:innen aus verschiedenen Branchen zusammengeführt werden. In diesem Rahmen können sie nicht nur Informationen über Berufswege erhalten, sondern auch durch direkte Einblicke und kleine Praxisaufgaben den Arbeitsalltag miterleben. Darüber hinaus bereiten wir unsere Schüler:innen gezielt auf professionelle Auftrittssituationen vor. Ein kostenloses Knigge-Training vermittelt grundlegende Umgangsformen in Bewerbungsgesprächen, beim Schriftverkehr und im beruflichen Miteinander. So werden Sicherheit und Selbstbewusstsein gestärkt.

Ein weiteres Highlight ist unser Format „Lebenswege“. Hier berichten Alumni und Eltern in Podiumsgesprächen über ihre Berufswege, Anforderungen im Studium oder in der Ausbildung sowie Erfahrungen aus ihrem Arbeitsalltag. Die Schüler:innen haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich aus erster Hand ein Bild von vielfältigen Berufsperspektiven zu machen.

Diese zusätzlichen Angebote verdeutlichen unseren Anspruch, Berufswahlorientierung nicht nur als Pflicht, sondern als Chance zur persönlichen Entwicklung zu begreifen. Wir möchten unseren Schüler:innen damit praxisnahe Orientierung, individuelle Begleitung und Inspiration für ihre berufliche Zukunft geben.

Grundschulkooperation für glatte Übergänge



Momentan fußt die Kooperation zwischen unserer Schule und den umliegenden Grundschulen auf einem lebendigen und aktiven Austausch durch das Netzwerk Mengede. Hier bieten wir den Grundschul-Schüler:innen und deren Eltern verschiedenen Informationsveranstaltungen an den weiterführenden Schulen des Netzwerkes oder auch zusammen im Saalbau Mengede an. Außerdem gibt es unterschiedliche Einblicksmöglichkeiten (z.B. Schnupperwoche, Tag der offenen Tür, Bildungspaten, Umweltdetektive, auf dem Förderunterricht in Kernfächern für Viertklässler und auf den Kollegenkooperationen und Gesprächen (z.B. Unterstufenkonferenz, Gesprächskreise an

den Grundschulen). Einzigartig ist die Entwicklung des „Bildungspasses“ im Bildungs-Netzwerk Mengede. Jede Schülerin, jeder Schüler (von der Grundschule an) führt hierbei ein individuelles Portfolio und Lernbegleiter, den sogenannten Bildungspass. In diesem Bildungspass sammeln die Schüler:innen Nachweise der Kompetenzen, die sie im Laufe ihrer Schulzeit erreicht haben. Der Bildungspass wird in den weiterführenden Schulen fortgeführt. Hier werden Kompetenzen aus der Grundschule aufgenommen und aufbauend vertieft und an die einzelnen Fächer geknüpft. Wertvolle Informationen und Einblicke aus dem jeweiligen Schulsystem erfolgen durch die Erarbeitung eines gemeinsamen Wissens über die einzelnen Schulen (gegenseitige Hospitationen, Workshops, gemeinsamer Markt der Möglichkeiten für Eltern, Schüler:innen). In fachbezogenen Gesprächen können so Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Optimierungsmöglichkeiten analysiert werden und die Übergänge von beiden Seiten besser gestaltet werden. Ein weiterer Teilaspekt stellen die Erprobungsstufenkonferenzen der Stufe 5 dar, bei denen die Grundschullehrkräfte der abgebenden Grundschulen teilnehmen können. Vor den Konferenzen findet bei einem formlosen Austausch ein Kennenlernen der neuen Klassenlehrer:innen statt und wertvolle Informationen über Schüler:innen können ausgetauscht werden.

Schülerpartizipation und Verantwortung

Unsere Schüler:innen sind aktiv in die Gestaltung des Schullebens eingebunden. Sie arbeiten in verschiedenen Steuer- und Projektgruppen mit, übernehmen Verantwortung bei der Planung und Durchführung von Schulversammlungen und wirken an zentralen Vorhaben wie „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ mit. Dabei stehen Eigeninitiative und Teamarbeit im Vordergrund. So werden sie aktive Mitgestaltende von Schulentwicklung. Diese Kultur der Mitverantwortung fördert demokratisches Handeln, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und vermittelt praktische Erfahrungen in Projektorganisation und Beteiligung.

Schulentwicklung und Fortbildungsarbeit

Das Heinrich-Heine -Gymnasium lernt nicht aus

Dies gilt für alle Schüler:innen, jede Kollegin und jeden Kollegen, aber auch für die Schule als Institution. Da Lernen immer ein autonomer Prozess ist, muss jeder einzelne, aber auch die Schule als Ganzes sich stets in die Lage versetzen, den Ist-Zustand zu (er-) kennen, um sich passgenau fortbilden zu können. Denn der Ist-Zustand ist grundsätzlich die Basis eines jeden Entwicklungs- und Veränderungsprozesses.



Wichtige Aspekte der Fortbildungsarbeit sind daher immer auch Feedback, Rückschau und Bestandsaufnahme. Schulinterne Fortbildung wird bei uns als Motor für Schulentwicklung verstanden. Ziel ist die systematische Weiterentwicklung der Kompetenzen aller Lehrkräfte. Hieraus resultiert die Gestaltung unserer Fortbildungsarbeit. Die Einrichtung von Arbeitsgruppen zu Schulentwicklungsfragen ermöglicht am HHG eine breite Beteiligung des Kollegiums. Die Prozesse innerhalb dieser „Keimzellen“ finden somit nie isoliert vom Kollegium statt. Aus diesem Grund sind

die Fortbildungsarbeit und auch die Schulprogrammarbeit selbst integrale Bestandteile hier in unserem Schulprogramm. Quelle der Weiterentwicklung sind die schulinternen Fortbildungen mit internen und externen Referentinnen und Referenten sowie Moderatorinnen und Moderatoren: Das Querschnittsthema „Digitales Lernen“ dominierte besonders im Corona-Jahr 2020/21 das Fortbildungsgeschehen an unserer Schule, wird aber ganzheitlich gesehen, sodass es an viele verschiedene Entwicklungsbereiche (z.B. Unterricht, Lern-Förderung, Beratung, Fachcurricula) angeknüpft und das gesamte schulinterne Konzept zum Digitalen Lernen vorangebracht wird. Bei der Planung der Pädagogischen Tage sind anstehende Ziele und Aufgaben der Schulentwicklung genauso wichtig wie der Fortbildungsbedarf des Kollegiums. Impulse aus dem Kollegium werden durch den Fortbildungs-Koordinator entsprechend dem aktuellen Stand der Schulentwicklung kanalisiert, transparent gemacht und vernetzt. Parallel dazu wird die Fachfortbildung von den Fachschaften geplant und durchgeführt. Schulexterne Fortbildungen einzelner Kolleginnen und Kollegen werden genehmigt, wenn diese mit den Schulentwicklungsvorhaben vereinbar sind.

Prozesshafte und systemische Fortbildungsplanung

Um das Fortbildungsgeschehen nachhaltig zu gestalten, wird auf die Initiierung eines Lern- und Arbeitsprozesses Wert gelegt: Die Pädagogischen Tage sind in ihrer Planung miteinander verzahnt und bauen aufeinander auf. Dabei sind die Leitthemen der Tage und die Workshops miteinander verknüpft und auf die Schulentwicklungsziele ausgerichtet. Deshalb sehen wir es als nützlich an, zwei Pädagogische Tage pro Schuljahr durchzuführen und haben uns dies entsprechend von der Bezirksregierung genehmigen lassen. Die Wirksamkeit von Fortbildung erhöht sich mit der Dauer der Fortbildungsarbeit. Deshalb wird in Teams gearbeitet, welche die Inhalte im Arbeitsalltag und Unterricht erproben und ihre Erfahrungen anschließend austauschen. Diese Planungsgruppen begeben sich bei uns über einen längeren Zeitraum in einen schulentwicklungstechnischen Fortbildungsprozess.

Schulinterne Fortbildungsveranstaltungen im Prozess

Das Heinrich-Heine-Gymnasium Dortmund arbeitet bei der Planung und Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen eng mit regionalen Partnern zusammen (z.B. Kompetenzteam Dortmund, BAD Dortmund, Schulpsychologischer Dienst, Akademie der RUB). Die Schule forciert Impulse von außen, indem sie ihre Netzwerkarbeit im Fortbildungsbereich fortführt. Netzwerkpartner des Heinrich-Heine-Gymnasiums nehmen an Fortbildungsveranstaltungen in unserem Haus teil (Bildungs-Netzwerk Mengede, Zukunftsschulen NRW, Regionales Bildungsbüro DO, BAD/Gesundheitsschulung). Zudem werden Fortbildungsprozesse in externer Netzwerkarbeit weitergeführt.

Nachhaltige Wirkung

Das Fortbildungsgeschehen am HHG spiegelt sich in einer kontinuierlichen Verbesserung von Unterricht, Kommunikation und schulischen Strukturen wider. Grundlage ist unser Anspruch, Fortbildung als Prozess zu gestalten und nicht als punktuelle Veranstaltung.

Seit einigen Jahren setzen wir dabei verstärkt auf das Barcamp-Verfahren. Dieser offene, partizipative Ansatz ermöglicht es, dass Kolleg:innen selbst Themen einbringen, ihre Expertise teilen und voneinander lernen. Barcamps finden sowohl schulübergreifend mit unseren Partnergymnasien als auch in Kooperation mit Kolleg:innen aus dem gesamten Bezirk Arnsberg statt. Dadurch entsteht ein intensiver fachlicher Austausch, der neue Impulse unmittelbar in die Praxis überführt.

Die Themen unserer Fortbildungstage greifen aktuelle Bedarfe auf: Digitale Didaktik, KI und nachhaltige Schulentwicklung. Auch Fragen der Gesundheitsförderung bleiben zentral. So wurden auch schon Workshops zu Stressbewältigung, Ernährung und Bewegungsförderung ins Programm integriert.

Die Wirkung zeigt sich nicht nur in einzelnen Unterrichtsstunden, sondern auch in der Weiterentwicklung unserer Schulkultur: partizipative Strukturen im Kollegium, transparente Kommunikation und eine hohe Bereitschaft, neue Formate zu erproben (z.B. Kollegiumssport). Kooperationen mit externen Partnern – z. B. Kompetenzteam, Hochschulen, Sportvereine oder schulpsychologische Dienste – verstärken die Nachhaltigkeit dieser Prozesse.

Ganzheitliches Gesundheitsmanagement

Das Projekt „Ganzheitliches Gesundheitsmanagement“ am Heinrich-Heine-Gymnasium erhielt seinen Anstoß durch zahlreiche Langzeituntersuchungen zum Gesundheitszustand von Kindern im Schulalter, u.a. durch das renommierte Robert-Koch-Institut (KIGGS) sowie Analysen der WHO. Allgemein zu beobachten sind Krankheitsbilder, die auf Störungen des Gleichgewichts von Körper, Psyche, sozialer und physischer Umwelt zurückzuführen sind. Diese Morbidität von Kindern und Jugendlichen zeigt sich an Auffälligkeiten in der allgemeinen Entwicklung, in Emotionen oder im Sozialverhalten. Beispiele für zunehmende Krankheitsbilder sind chronische Erkrankungen wie Allergien, Asthma, Diabetes mellitus oder Adipositas sowie psychosomatische Auffälligkeiten wie Angststörungen, Depressionen oder Essstörungen. Besonders im Dortmunder Stadtteil Nette stellten Untersuchungen eine auffällige Zahl übergewichtiger Kinder fest.

Nicht zu vergessen sind auch abnehmende motorische und sensomotorische Leistungsfähigkeiten, die durch Fehlsteuerungen in der Bewegungskoordination entstehen. Fasst man die zahlreichen Untersuchungen und Studien zusammen, so ist davon auszugehen, dass rund 20 % der Kinder und Jugendlichen gesundheitliche Auffälligkeiten aufweisen, die zu einer Einschränkung der Lern- und Leistungsfähigkeit führen. Die „school-life-balance“ ist aus dem Lot geraten. Darüber hinaus gehören

auch die täglich auftretenden Verletzungen durch Unfälle im Schulalltag sowie akute Beschwerden (z. B. Übelkeit, Schwindel, Magenschmerzen) zu den Herausforderungen, denen Schule begegnen muss.

Die weltweite Ausnahmesituation während der Corona-Pandemie hat zudem verdeutlicht, welchen Mehrwert Beratung und Hilfestellung zu Hygienestandards und gesundheitsförderlichem Verhalten haben. Das Kinderhilfswerk UNICEF warnte in dieser Zeit vor erheblichen Schäden für das physische und psychische Kindeswohl. Belastungen wie Ängste, fehlende soziale Kontakte, Homeschooling oder finanzielle Probleme der Eltern wirkten sich unmittelbar auf die Schülerinnen und Schüler aus. Eine schulintern durchgeführte Umfrage bestätigte, dass 32 % der Kinder mentale Schwierigkeiten hatten und deutlich weniger Bewegung im Alltag stattfand.

Das Ganzheitliche Gesundheitsmanagement des HHG hat deshalb die Aufgabe, nicht nur in der Schule, sondern auch in möglichen Distanzphasen präventiv Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten und Schüler:innen, Eltern und Kollegium gleichermaßen einzubeziehen.

Um den beschriebenen Entwicklungen entgegenzuwirken, umfasst das Konzept neben kurativen Elementen, die uns inzwischen von Seiten der Schulaufsicht untersagt wurden, weiterhin zahlreiche verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen. Diese richten sich an alle Beteiligten der Schulgemeinschaft und beinhalten:

- Früherkennung von individuellem Hilfebedarf und die Funktion der Mitglieder des multiprofessionellen Teams als niedrigschwellige Ansprech- und Vertrauenspersonen
- Vermittlung an weitere externe Ansprechpartner bei Bedarf
- die Verstärkung des multiprofessionellen Teams im Ganztagsystem und im Kollegium (z. B. Teilnahme an schulinternen Konferenzen)
- die Professionalisierung des Schulsanitätsdienstes
- präventiven Vertiefungsunterricht zu Gesundheits- und Medienkompetenz in allen Jahrgangsstufen
- die Durchführung von Projekten zur Sozial- und Gesundheitskompetenz gemeinsam mit externen Bildungspartnern
- Elternarbeit durch niederschwellige Angebote wie Eltern-Schüler:innen-Cafés oder Elternabende
- die langfristige Etablierung einer Gesundheitsmanagement-Steuergruppe mit Eltern, Lernenden und Lehrenden
- die Entwicklung von Fortbildungsmodulen, die auch anderen Schulen zur Verfügung gestellt werden können.

Von diesem ganzheitlichen Gesundheitsmanagement profitieren am HHG alle Beteiligten. Schülerinnen und Schüler gewinnen bessere Lernbedingungen, weniger Fehlzeiten, höhere Gesundheitskompetenzen und ein positives Schulklima. Eltern erhalten eine verlässliche Anlaufstelle zu gesundheitlichen Themen und können an Informationsveranstaltungen teilnehmen.

Nach dem Weggang unserer bisherigen Gesundheitsmanagerin, die vorrangig auch im kurativen Bereich tätig war, haben wir das Konzept neu ausgerichtet. Es wird nun von zwei jungen, engagierten Sportlehrerinnen verantwortet, die ihre fachliche Expertise und pädagogische Erfahrung einbringen. Besonders der Bereich Bewegung und Prävention wird dadurch gestärkt. Auch der Schulsanitätsdienst wird künftig stärker in das Gesamtkonzept eingebunden, um Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gesundheitsbildung und Erstversorgung zu beteiligen.

Unser Ziel bleibt es, Gesundheit als zentrales Fundament für Lern- und Leistungsfähigkeit sichtbar im Schulleben zu verankern und durch Prävention, Aufklärung und Partizipation einen Beitrag zu einer „Guten gesunden Schule“ zu leisten.

Außerschulische Partner:

- Weitere Beteiligte im Gesundheitswesen wie Krankenkassen profitieren langfristig von der Etablierung eines nachhaltigen Präventionskonzeptes und damit einer perspektivischen Kostensenkung.

Umgang mit Vielfalt:

- Da Gesundheit eine Voraussetzung für Lernerfolg ist, ist das Gesundheitsmanagement letztlich auch ein Beitrag zur Erhöhung der Chancengleichheit für alle Schüler:innen.

Gesundheit und Lernen – konkrete Verzahnung

Gesundheitsförderung verstehen wir nicht als Zusatzangebot, sondern als Teil der Unterrichtsentwicklung. In verschiedenen Fächern wird dies sichtbar:

- **Bewegtes Lernen in Mathematik:** In den Jahrgangsstufen 5 und 6 setzen wir kurze Bewegungselemente ein, die inhaltlich an mathematische Themen anknüpfen. Rechenaufgaben werden etwa über Laufspiele im Klassenraum oder im Pausenbereich erarbeitet. So werden motorische Aktivität und kognitive Anstrengung verknüpft, was Konzentration und Lernfreude steigert.
- **Stressprävention in Prüfungsvorbereitung:** In den höheren Jahrgangsstufen lernen Schüler:innen im Fachunterricht und in speziellen Modulen Techniken zur Strukturierung von Lernphasen, zum Umgang mit Prüfungsangst und zur gezielten Pausengestaltung. Diese Elemente fließen z. B. in Vorbereitungskurse für Klausuren ein.
- **Achtsamkeit im Fremdsprachenunterricht:** Kurze Atemübungen oder Mini-Reflexionen in der Fremdsprache helfen, Aufmerksamkeit zu bündeln und gleichzeitig sprachlich aktiv zu sein. Dies fördert nicht nur das Wohlbefinden, sondern stärkt auch das Sprachhandeln in authentischen Situationen.
- **Naturwissenschaft und Ernährung:** In den Fächern Biologie und Hauswirtschaft (WP II) thematisieren wir Ernährung und Bewegung im Alltag praxisnah. Schüler:innen erarbeiten Rezepte, analysieren Essgewohnheiten und reflektieren deren Einfluss auf Leistungsfähigkeit und Gesundheit.
- **Musik und Emotionale Gesundheit:** Musikunterricht und Chorarbeit tragen zur emotionalen Stabilisierung und zum Gemeinschaftsgefühl bei. Gemeinsames Musizieren wird explizit als gesundheitsförderlicher Faktor genutzt, indem es Stress reduziert und soziale Bindungen stärkt.

Lehrkräftegesundheit

Ein gutes, gesundes Schulklima umfasst immer auch die Gesundheit der Lehrkräfte. Deshalb verankern wir Maßnahmen zur Förderung von Resilienz und Wohlbefinden systematisch in unserem Gesamtkonzept. Dazu gehören regelmäßige kollegiale Beratungen, die Möglichkeit zur Supervision sowie die Einbindung von Themen wie Stressbewältigung und Entlastungsstrategien in unsere schulinternen Fortbildungen.

Die Steuergruppe „Gesundheit“ achtet darauf, dass Angebote für Lehrkräfte parallel zu den Maßnahmen für Schüler:innen entwickelt werden. Neben der Teilnahme an Workshops (z. B. Bewegung im Schulalltag, Entspannungstechniken, Umgang mit digitalen Belastungen) ist uns auch der niedrigschwellige Austausch wichtig. Personalgespräche, Evaluationen (z.B. COPSOQ), Feedbackrunden und partizipative Arbeitsstrukturen tragen dazu bei, Belastungen frühzeitig zu erkennen und das Kollegium zu stärken.

Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule“ im November 2022

Mit dem Schulentwicklungspreis prämiert die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen die Prävention und Gesundheitsförderungskonzepte von Schulen. Es handelt es sich um den höchstdotierten Schulpreis in Deutschland. Die Schulen mussten sich in einem mehrstufigen Bewerbungsverfahren qualifizieren. Beworben hatten sich in diesem Jahr 105 Schulen, von denen 41 ausgezeichnet wurden.

Wir wurden mit dem Preis ausgezeichnet, weil es uns besonders gut gelingt, Gesundheitsförderung und Prävention in die Schulentwicklung zu integrieren, denn ein gesundes Schulklima hilft Schülerinnen und Schülern beim Lernen.



Das ganzheitliche Gesundheitsmanagement des Heinrich-Heine-Gymnasiums zeichnete sich dabei durch ein Zusammenspiel von Prävention, Empowerment, Entlastung und Behandlung aus. Dies wird kontinuierlich weiterentwickelt und ist in der Außen- und Innendarstellung sichtbar. Wir schaffen vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung, fördern Stärken und ragen damit zu einer hohen Lern- und Arbeitsbereitschaft, einem positiven Schulklima und Wohlbefinden bei. Unsere als Krankenschwester ausgebildete Gesundheitsmanagerin ist Ansprechpartnerin für die Schüler:innen im stressigen Schulalltag.

Das multiprofessionelle Team und externe Partner:innen auch aus der Sport-Wissenschaft beraten

Schüler:innen, Lehrer:innen und Eltern, um nachhaltiges Lernen und Lehren zu ermöglichen.

„Die Unfallkasse verleiht den höchst dotierten Schulpreis in Deutschland an Bewerberschulen, die überzeugend individuelle Wege darstellen, über die es auch in besonders herausfordernden Zeiten gelingt, den Schulalltag so zu gestalten, dass sich alle Beteiligten wohlfühlen und erfolgreich



gemeinsam gelernt, gearbeitet und gelebt wird“, erklärte Gabriele Pappai, Geschäftsführerin der Unfallkasse NRW.

Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung und sehen es als Bestätigung unseres bisherigen Engagements und als Ansporn, auch zukünftig gemeinsam weiter an der Entwicklung einer noch besseren „Guten gesunden Schule“ zu arbeiten.

Unser Preisgeld in Höhe von 15.000 € haben wir in eine gesundheitsförderliche Ausgestaltung des Außengeländes und des Schulgebäudes investieren.

Bewegte Schule

Zu den kurativen und präventiven Elementen des Ganzheitlichen Gesundheitsmanagements gehört natürlich auch Bewegung. Modifizierungen im Stundenmodell und Bewegungspausen im Unterricht sorgen für eine entspannte und konzentrierte Lernatmosphäre. In den Jgst. 5/6 werden in diesen Bewegungspausen die schon oben angesprochenen Bewegungsspiele eingesetzt, die in Kooperation mit der AOK entwickelt wurden. Das HHG hat seine Bewegungskonzepte und -angebote in den letzten Jahren stetig erweitert. Zu den langjährigen Partnern zählen z.B. der TV



1890 Mengede, die Dortmunder Tennisschule und der Ruderclub Hansa. Zudem gibt es z.B. wechselnde Partnerschaften, etwa in den Bereichen Klettern und Reiten. Eine der großen Stärken unserer Schule liegt in der konsequenten Förderung von Bewegung. Die vielfältigen AGs runden das Bewegungsangebot ab. Möglich wird dies durch die gemeinsame Fortbildungsarbeit der Sportfachschaft u.a. zu Rudern, Radfahren, Rettungsschwimmen, Parcours etc. In großen Pausen bietet die naturnahe Umgebung des Schulgeländes mit angrenzendem kleinem Wäldchen ein ideales Bewegungsumfeld. Ein durch die Sportfachschaft angeregtes und mit Hilfe des Ganztagsteams umgesetztes Sport- und Spieleangebot ergänzt dies. Ein von der Ganztagsaufsicht verwaltetes Angebot von Sport- und Spielgeräten (z.B. Bälle, Frisbees, Waveboards, Tischtennisschläger und kleine Fußballtore) wird durch Tischtennisplatten und demnächst Trampoline erweitert. Weitere Bausteine unserer bewegungsfreudigen Schule sind jährlich durchgeführte große Bewegungsprojekte, z.B. das Sportfest, Fahrradtage oder auch Schul-Schwimmwettkämpfe. Der Leistungskurs Sport sorgt in besonderem Maße dafür, dass die Schüler:innen Verantwortung für ihren eigenen Körper und ihr Leben übernehmen. Für Gesundheit und Wohlbefinden ist eine ausgewogene Balance zwischen Bewegung und Bewegungspausen nötig. Kinder brauchen Rückzugsorte, Räume, in denen sie sich erholen, zu sich kommen können. Der Aufenthaltsraum-Raum, der besonders von den Kindern im gebundenen Ganztag genutzt wird, bietet diese Möglichkeit. Hier haben unsere Sozialpädagogin und die Erzieherinnen jeden Einzelnen im Blick.

Schulentwicklungsziele in diesem Bereich:

- Veränderung/Verlängerung der Pausenzeiten für mehr Bewegungszeit und mehr Ruhe (z.B. Gespräche, Verzehr von Pausenbrotten usw.)
- Bereitstellung neuer Spielangebote im PZ
- Neuaktivierung des Pausentanzes im PZ
- Steigerung der Attraktivität des Pausenbereiches (Trampoline)
- Verringerung der Smartphonennutzung in den großen Pausen

Digitale Schule

Die Digitalisierung der Gesellschaft ist bereits abgeschlossen; sie findet alltäglich statt. Als Schule müssen wir diesen Umstand aufgreifen und entsprechende – dem technischen Fortschritt angepasste – Konzepte entwickeln. Der Einsatz der traditionellen, aber besonders auch der neuen, digitalen Medien im Unterricht hat am HHG keinen Selbstzweck. Die Verfügbarkeit und der Einsatz digitaler Medien im Unterricht verbessern an unserer Schule den Prozess des Lernens und Lehrens nicht per se. Vielmehr gilt es, die Ausstattung des HHG mit digitalen Medien so zu handhaben, dass sie den jeweiligen schulprogrammatischen Zielen unserer Schule dienlich ist. Darüber hinaus gilt es stets zu beachten, dass der Einsatz digitaler Medien sowohl neuer Kompetenzen auf Lehrer- wie auf Schülerseite bedarf. Die Entscheidung für bestimmte Ausstattungskomponenten orientiert sich somit nicht ausschließlich an den technisch verfügbaren Angeboten im Hardware- und Softwarebereich, sondern an den pädagogischen Grundüberlegungen unserer Schule. Darüber hinaus sind die baulichen Voraussetzungen sowie ökonomische Überlegungen mit einzubeziehen. Ein weiteres Entscheidungskriterium muss sich auf die Niederschwelligkeit der medialen Ausstattung richten. D.h. die Anwendungshürden müssen gleichermaßen niedrig sein, wie der Aufforderungscharakter durch das gewählte System hoch sein muss. Das HHG-Medien-Konzept bemüht sich, der aufgezeigten Komplexität des Themas gemäß zunächst die pädagogischen Grundlagen zu entwickeln, um abschließend das daraus folgende Ausstattungskonzept vorzustellen.

Medienbildung

Die medienpädagogische Ausbildung am HHG versteht sich als Medienbildung. Sie ist damit weit mehr als eine Heranführung der Schüler:innen unserer Schule an die technische Bewältigung von (digitalen) Medien. Als schulprogrammatischer Schwerpunkt ist sie dem umfassenden Bildungsbegriff verpflichtet, der dem Selbstverständnis des HHG als „Haus der Bildung“ zugrunde liegt. Medienbildung ist bei uns damit kein isolierter Bereich schulischer Praxis, sondern sie ist in diesem Sinne eng vernetzt mit den weiteren Bemühungen der methodischen Ausbildung unserer Schüler:innen (z.B. dem Methodentraining, den Selbstlernkonzepten in den verschiedenen Schulstufen, dem Fachunterricht). Die Förderung der Medienkompetenz erfolgt dabei mit Hilfe der drei Bausteine der Initiative Medienpass NRW (Kompetenzrahmen, Lehrplankompass, Medienpass).

Fächerübergreifende Medienbildung (FüMb) und Fachunterricht Medienbildung ist nicht die Aufgabe nur eines Faches. Vielmehr ist eine inhaltliche und strukturelle Verzahnung der Medienbildung im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien am HHG mit dem Fachunterricht gefordert. Das Modell der Medienbildung am HHG folgt somit einem integrierten Ansatz (siehe: Praktische Umsetzung).

Inhaltliche Grundlagen / Kompetenzen

Die inhaltlichen Grundlagen der Medienbildung orientieren sich dabei eng an den Kompetenzen des Medienpass NRW sowie Ihrer Teilkompetenzen: • Bedienen und Anwenden • Informieren und

Recherchieren • Kommunizieren und Kooperieren • Produzieren und Präsentieren • Analysieren und Reflektieren.

Aufgabenbereiche im Fachunterricht

Die sich daraus ergebenden Aufgabenbereiche sollen besonders im Fachunterricht unseres Gymnasiums Berücksichtigung finden. Zu diesen Bereichen zählen: • Auswählen und Nutzen von Medienangeboten • Gestalten und Verarbeiten eigener Medienbeiträge • Kooperatives Lernen mit neuen Medien • Konzipieren, Produzieren und Anwenden digitaler Technik • Verstehen und Bewerten von Mediengestaltung • Erkennen und Aufarbeiten von Medieneinflüssen • Durchschauen und kritisches Beurteilen von Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung

Praktische Umsetzung / Integrationsmodell (FüMb/ Leitfach/ Fachunterricht)

Das Prinzip des Modells basiert darauf, dass die FüMb in den Jahrgangsstufen 5.1 / 6.2 / 8.2 als eigenes Fach medienpraktische Grundlagen schafft, die dann in den folgenden Jahrgängen mindestens von einem Fach (Leitfach) verbindlich, von anderen Unterrichtsfächern ergänzend angewendet und vertieft werden. Eine besondere Funktion kommt den medienpädagogischen Leitfächern in den einzelnen Halbjahren der Thematisierung der medienkritischen und erzieherischen Dimensionen (Verstehen und Bewerten von Mediengestaltung, Erkennen und Aufarbeiten von Medieneinflüssen, Durchschauen und kritisches Beurteilen von Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung) zu.

Medienpädagogisches Curriculum

Die Dokumentation des Kompetenzerwerbs – und die Motivation für Schüler:innen zur weiterführenden Beschäftigung mit Medien – erfolgt über den klassischen wie auch digitalen Medienpass NRW. Die Fachschaften sehen es als stetige Aufgabe, die Vorgaben des medienpädagogischen Curriculums in den jeweiligen Fachcurricula zu verankern, umzusetzen und ggf. neue Impulse zurückzugeben.

Arbeitsgemeinschaften

Die Schüler:innen des HHG können ihre Qualifikationen im Umgang mit den neuen Medien in fünf Arbeitsgemeinschaften vertiefen: • Homepage-AG (Programmierung stationärer und dynamischer Interseiten, Datenbankeinbindung) • Technik-AG (Pflege der Audiovisuellen Medien und Hardwarekomponenten) • AG-Netzwerkadministration (Wartung der Medien in den Klassen – und Fachräumen) • Film- und TV- AG • Roboter-AG.

Technische Ausstattung

Die digitalen Medien am HHG sollen nicht eine „Besonderheit“ in bestimmten Fächern oder Unterrichtsstunden, sondern alltägliches Werkzeug sein. Für diese selbstverständliche und niederschwellige Nutzung muss die Hard- und Software bestimmte Voraussetzungen erfüllen: • standardisierte und verlässliche Ausstattung in jedem Raum • „Instant-On“ d.h. sofort und ohne langwierige Aufbauten nutzbar • mobil einsetzbar • intuitiv und einfach erlernbar • fächerübergreifende Möglichkeiten bieten • offen für BYOD • zukunftsfähig erweiterbar • individuell und effizient administrierbar

Digitale Endgeräte 1:1

Über Monate wurde in einer paritätisch besetzten Arbeitsgruppe ein Konzept entwickelt, um entgegen dem städtischen Schlüssel von 5:1 (fünf SuS teilen sich ein Endgerät) eine 1:1 Ausstattung zu ermöglichen. Hierbei wurde eine Vorlage erstellt, die durch die Schulkonferenz einstimmig

angenommen wurde. Dabei wird ab der Jahrgangsstufe 7 von allen Schüler:innen ein Tablet Computer (hier iPad) angeschafft. Gemeinsam mit dem Apple Pencil bilden sie das technische Fundament für das digitale Lernen. Dabei werden alle Geräte zentral angeschafft und durch die Schule per MDM (hier JAMF) administriert. Die Schüler:innen werden in mehrtägigen Fortbildungen an die Geräte und die Software herangeführt. Für die Eltern gibt es spezielle Schulungen zur heimischen Administration und Nutzung. Die Anschaffungen sollen sozial verträglich organisiert und auch sozial schwachen Familien angeboten werden. Zugleich wird der Support weiterhin ausgebaut, um jederzeit und schnell Unterstützung leisten zu können.

Technische Ausstattung von Räumen

Computerräume

Für die Ausbildung der Schüler:innen stehen zwei Arbeitsräume mit ca. 45 Computerarbeitsplätzen zu Verfügung. Trotz der Nutzung dezentraler, mobiler Lösungen ergibt sich weiterhin Bedarf für Räume mit stationären Computern. Diese bilden Grundlage für z.B. umfangreichere Textproduktion oder den Informatikunterricht.

Klassenräume

Alle Unterrichtsräume verfügen über die identische technische Ausstattung. Ein fest verbauter und abschließbarer Medianschrank/fester Aufbau enthält: • Beamer • Aktiv Lautsprecher • Kabelgebundenen Zugang HDMI • Drahtlose Zugänge (AppleTV, FireStick) • BlueRay Player (als Medienabspielgerät und Übergangstechnologie) • Stativ zur Nutzung von Smartphone und Tablets als Dokumentenkamera .

Studio und Labor

Videostudio: Die Einrichtung eines professionellen Videostudios soll es den Schüler:innen ermöglichen, besonders die Kompetenzen „Informieren und Recherchieren“ mit „Produzieren und Präsentieren“ zu verknüpfen. Eigene Videobeiträge können mit ausleihbarem Equipment aufgezeichnet, bearbeitet und geschnitten werden. Die Präsentation kann über digitale Kanäle der Schule erfolgen. Zugleich ermöglicht das Videostudio die Aufzeichnung und Archivierung von Schulveranstaltungen, welche zusammen mit redaktionellen Beiträgen in Form eines Schulfernsehens verarbeitet werden können. Auf diese Weise werden auch Teilkompetenzen im Bereich der Medienanalyse und Medienkritik geschult. Die fortlaufende Qualifizierung der Schüler:innen erfolgt durch Workshops und Unterrichtseinheiten von Mitarbeitern der Landesanstalt für Medien (und Freiberuflern aus der Medienbranche). Zugleich kann das Videostudio sich für weitere Schulen und interessierte Bürger:innen im Bezirk sowie der Stadt öffnen und Ressourcen (Ausleihe von Geräten, Schulungsangebote, Beratungen) zur Verfügung stellen.

Roboter-Labor

Das Lego Roboter Labor soll es den Schüler:innen ermöglichen, besonders die Kompetenzen „Bedienen und Anwenden“ mit „Produzieren und Präsentieren“ zu verknüpfen. Eigene Roboter zu gegebenen oder selbstgestellten Aufgaben können mit ausleihbarem Equipment geplant und gebaut werden. Die fortlaufende Qualifizierung der Schüler:innen erfolgt durch Workshops, Arbeitsgruppen und Unterrichtseinheiten im Rahmen des Mint-Profil- (5./6. Klasse) oder Informatik-Unterrichts (8./9. Klasse). Die Einrichtung eines eigenen Roboter- 7 Labors ermöglicht es, einen längerfristigen Produktionsprozess zu organisieren, da die einzelnen Roboter in den verschiedenen Stadien ihrer Entstehung und Testung im Labor verbleiben können, ohne Gefahr zu laufen, von anderen

Raumnutzern zerstört oder manipuliert zu werden. Außerdem bietet ein eigenes Labor ideale Voraussetzungen für die Vorbereitung von Wettbewerbsteilnahmen.

TecLab-Nordwest

Das TecLab-NordWest (zdi-zertifiziert) bildet einen Meilenstein im Bereich der digitalen (MINT-) Bildung. Als Makerspace konzipiert soll dieser mit Hilfe von externen Partnern (z.B. ZDI, Talentstadt Dortmund, Bricrobotik), dem OpenRoberta Coding Hub und Lehrkräften des HHG für die interne Nutzung von AGs und Unterrichtsreihen genutzt werden, der damit auch zur Anlaufstelle für andere Schulen und Schulformen aus dem Bezirk und der Stadt werden kann.



Internetverbindung und Webserver

WLAN

Aufgrund der Weitläufigkeit und der baulichen Besonderheiten des Schulgebäudes wurde ein dezentrales und einfach skalierbares System der Firma Ubiquiti installiert. 58 Access Points versorgen so nahezu alle Bereiche (inkl. Turnhalle) der Schule mit drahtlosem Netzzugang. Die professionelle Controller Lösung ermöglicht eine zentrale Einrichtung und Wartung des Systems.

Cloud

Die Schule betreibt eigene (externen) Webserver. Dieser basiert auf Opensource Software und bietet u.a. ein eigenes Mailsystem sowie Cloudservices zum gemeinsamen Austausch von Daten. Die selbstständige Administration erlaubt die schnelle Implementation von notwendigen Updates und individuellen Features (z.B. gemeinsame Kalender). Zugang erhalten automatisch alle Schüler:innen sowie das Kollegium.

Moodle

Als zentrales Lernmanagementsystem wird Moodle genutzt. Eine selbst gehostete Instanz kann regelmäßig mit Updates versorgt und durch Plugins nach den Bedürfnissen der Lehrenden und Lernenden erweitert werden. Zudem ist die Implementation von externen digitalen Diensten möglich.

Fortbildung und Organisation: Die Fortbildung des Kollegiums erfolgt durch hausinterne Veranstaltungen, die durch Kollegiumsmitglieder organisiert und durchgeführt werden. Einzelne Kollegen oder Fachgruppen bilden sich zudem kontinuierlich und gezielt durch SchiLF und SchELF fort. Darüber hinaus werden Schulungen der Systeme für die Schüler:innen sowie deren Eltern angeboten. In einer Arbeitsgruppe wird das Medienkonzept durch ein multiprofessionelles Team aus Kolleginnen und Kollegen fortlaufend evaluiert und erweitert. Die Organisation des Medienpasses NRW erfolgt durch mehrere Schuladministratoren sowie speziell Beauftragte in den Fachschaften.

Ausgezeichnete Schule

„Ausgezeichnete Schule“ empfinden und meinen wir ganz selbstbewusst im doppelten Wortsinn. Zum einen streben wir danach, dass unsere Schule eine wirklich gute Schule ist. Unter einer guten Schule verstehen wir dabei ein System, welches unsere Schüler:innen im Blick hat und ihnen eine passgenaue



**Distinguished
School**

Recognised by Apple as a distinguished school for continuous innovation in learning, teaching, and the school environment.



Schulentwicklungspreis
Gute gesunde Schule

Preisträger 2022



Lernbegleitung

arrangiert. Diese Schule ermöglicht es ihren Schüler:innen sowie Lehrer:innen, in einem angenehmen Lernklima auf vielfältige Weise ihr jeweiliges Leistungspotential optimal auszuschöpfen. Zum anderen stellen wir uns als System Herausforderungen im Wettbewerb, um uns selbst zu vergewissern, unsere Arbeit zu reflektieren und dadurch eine spiralförmige Verbesserung anzustreben. Dabei kommen Anregungen zur Teilnahme an konkreten

Wettbewerben und Zertifizierungsverfahren im gleichen Maß aus der Schülerschaft wie dem Kollegium.

Unsere Schule stellt sich regelmäßig auch zum Zweck der eigenen Evaluation externen Leistungseinschätzungen und Zertifizierungen. Die Auswahl der Bewerbungen orientiert sich dabei an unseren Schulentwicklungsschwerpunkten.



Neben unserem Engagement im Bereich von Schulentwicklungspreisen sind wir im Bereich der individuellen außerunterrichtlichen Leistungsförderung aktiv. Wir bieten unseren Schüler:innen eine große Bandbreite an regelmäßig bei uns durchgeführten, individuellen Wettbewerben an, in denen sie



sich neuen Anforderungen stellen und ihre Interessen vertiefen können. Ferner unterstützen wir unsere Schülerschaft aktiv bei Bewerbungen für Stipendien und Schüler Akademien. Über die Jahre hat sich in vielen Fachschaften eine Teilnahmekultur an Wettbewerben verstetigt. Hierzu

zählen unter anderem:

- Der Känguru-Wettbewerb für Mathematik
- Die Big Challenge in Englisch
- Der Landeswettbewerb in Geschichte
- Der zdi-Roboterwettbewerb in Informatik.



SchülerUni

Bei diesen genormten Leistungstests und weiteren Wettbewerben erreichen unsere Schüler:innen regelmäßig gute Platzierungen und Auszeichnungen.

Der Förderverein finanziert z.T. die Teilnahme und ermuntert die Schülerschaft, sich an den Wettbewerben zu beteiligen und gute Leistungen zu erbringen.



Erasmus+